

Sommerrevision und Selektion

Nur fitte Völker in den Winter nehmen!

Wo es keine Spättracht gibt, ist Mitte Juli Trachtabschluss. Dann ist es wichtig, nach dem Abräumen und vor der Varroabehandlung kurz innezuhalten und nur gesunde und starke Bienenvölker für die Überwinterung auszusuchen.

Sommerselektion, warum?

Wie das Deutsche Bienenmonitoring zeigt, haben starke Völker mit jungen Königinnen die besten Überlebenschancen – wenn die Varroabelastung gering und die Futterversorgung gewährleistet ist! Wer „alle“ überwintern will, hat im Frühjahr außer den Ausfällen ein Sammelsurium von schwachen (weniger als $\frac{3}{4}$ Zarge belagernd) bis starken, zweizargigen Völkern. Großzügig selektieren kann nur, wer im Juli deutlich mehr Völker hat, als er im Frühjahr auswintern möchte. Dies bedeutet, zur Vermehrungszeit müssen üppig Jungvölker gestartet werden! (s. „Grundwissen für Imker“ 04-02-01/02/03) Optimal ist es, je Volk einen Ableger zu haben. Mindestens jedoch so viele, dass $\frac{3}{4}$ des Bestandes neu sein werden. Dabei sollten 50 – 70 % der Jungvölker Überwinterungsstärke erreichen. Die restlichen, die man auch noch Anfang Juni bilden kann, dienen zum Umweisseln und Verstärken von varroabehandelten Altvölkern.

Stark und fit

Der wichtigste Auslesefaktor ist die Volksstärke. Zu beachten ist, Jungvölker sind im Juni noch nicht vollständig „ausgewachsen“, bauen also noch Volksstärke auf bzw. starten im Folgejahr dynamischer. Altvölker haben dagegen den Zenit überschritten und „gaukeln“ Volksstärke vor. Ihre Bienenmasse erscheint häufig noch passabel, meist ist ihre Brutmenge aber deutlich geringer als bei Jungvölkern. So stehen Altvölker nach erfolgter Varroabehandlung Ende Juli/Anfang August meist überraschend schwach da. Sie sind auch im Folgejahr keine rechten „Durchstarter“. Altvölker müssen deshalb „überstark“ sein, d. h. kurz nach dem Abräumen stramm auf zwei Räumen sitzen mit durchhängender Bienentraube! Dagegen haben Jungvölker mit 8 gut belagerten Waben und 5 – 6 Waben Brut gute Überlebenschancen.

Nachdem die Tracht zu Ende ist, wird zuerst einmal geschaut, welche Völker für die Überwinterung geeignet sind. Foto: Autor

Jung und leistungsstark

Da Königinnen im zweiten Wirtschaftsjahr selten bessere oder stärkere Völker aufbauen als im ersten Jahr, sollte man nur die Besten auswählen. Zu beachten ist auch, dass mit zunehmendem Alter der Königin die Schwarmneigung zunimmt. Allenfalls eine Königin aus einem besonders nachzuchtwürdigen Volk sollte man ins dritte Jahr nehmen. Ertragsschwache, Stecher oder Wabenläufer ebenso wie krankheitsanfällige Völker sollten immer umgeweiselt oder aufgelöst werden. Mit Sicherheit tauchen diese Probleme verstärkt im nächsten Jahr wieder auf. Aber auch bei den jungen Königinnen wird streng selektiert. Neben ihrer Herkunft werden das angelegte Brutnest und das Volkswachstum ebenso wie das Verhalten beim Bearbeiten bewertet. Nachschaffungsköniginnen sind immer nur 2. Wahl.

Aus zwei mach eins

Im Gegensatz zu anderen Nutztieren müssen überzählige Bienenvölker nicht „geschlachtet“ werden. Man vereinigt sie einfach. Zwei mittelstarke Altvölker ergeben ein starkes Überwinterungsvolk. Wichtig: Nur gesunde, auf Varroabefall kontrollierte Völker vereinigen. Es gilt: alt zu alt und jung zu jung – mit der einzigen Ausnahme, dass man Altvölkern, die man umweisseln möchte, ein Jungvolk aufsetzen kann. Zurück zur Ausgangsfrage: Welche Bienenvölker dürfen in den Winter? Nur die Besten! Wer dies beherzigt, wird stets gesunde und starke Völker auswintern.



Nicht nur für Einsteiger

Sommerrevision

Schritt für Schritt:

1. Alle Altvölker

Als erstes unterzieht man die Altvölker der Wabenerneuerung im Block: Eine Woche vor dem Abschleudern ein zweites Absperrgitter zwischen die Bruträume legen (Königin sollte oben sein) und nach 21 Tagen untere brutfreie Brutzarge entfernen ❶. Währenddessen gegen die Varroa behandeln, Befalls- und Eiablagekontrolle machen, siehe „Grundwissen für Imker“ 08-03-01.

2. Starke Altvölker

Allen sehr starken Altvölkern (2,5 Zargen belagernd und im Boden durchhängend) mit leistungsstarken Königinnen setzt man nach Entfernen der unteren Brutzarge oben eine Zarge mit 3 bis 5 ausgebauten Waben plus Mittelwänden auf und füttert ein. ❷

Falls man ein starkes Altvolk umweisseln möchte, reicht ein Jungvolk mit fünf belagerten Waben und drei Waben Brut, das man anstatt der Zarge mit den Leerwaben oben aufsetzt ❸. Bei der Vereinigung gibt man lediglich ein paar starke Rauchstöße in beide Zargen. Königin nicht käfigen!

Hintergrundinformation: Bei einer Vereinigung bleibt immer eine Königin übrig. Werden komplette Brutnester zweier Völker vereinigt, bleibt erfahrungsgemäß die obere Königin übrig, sofern diese mindestens gleichwertig oder besser ist (jung, in Eiablage, volle Pheromonproduktion). Die Vereinigung erfolgt stressfrei mit starker Rauchgabe und anschließender Flüssigfüttergabe (gegen Abend, andere Völker des Standes ebenfalls leicht füttern). Wer sichergehen will, sucht vorher die unerwünschte Königin heraus.

3. Weniger starke Altvölker

Auf Altvölker, deren Königin man nicht weiterführen will und die weniger als zwei Zargen belagern, setze man ein Altvolk mit einer Königin, die man behalten will, deren Volk aber auch nur weniger als zwei Zargen belagert (Brutraum auf Brutraum) ❹.

4. Schwache Altvölker

Den restlichen schwachen Altvölkern, die man umweisseln will, setzt man ein Jungvolk auf, das 5 – 8 Waben belagern sollte ❺.

5. Jungvölker

Jungvölker, die bereits 1,5 – 2 Zargen besetzen, werden direkt eingewintert ❻a. Aber auch einräumige, ausreichend starke Jungvölker kann man als Reserve einwintern ❻b.

6. Überschüssige (schwächere) Jungvölker

Überschüssige einräumige Jungvölker können ebenfalls einfach durch Aufsetzen vereinigt werden. Bei schwächeren, weniger als einen Raum belagernden Jungvölkern werden einfach Brutwaben zusammengehängt ❼ und dann mit Aufsetzzarge erweitert (Speicherplatz für Futter!). Eine Königin von beiden kann man zum Umweisseln verwenden.

Anschließend füttere man bei allen Völkern auf. Ende August und ggf. Mitte September wird dann noch eine 2. bzw. 3. Befallskontrolle gemacht und ggf. nochmals behandelt.

Fachberater Bruno Binder-Köllhofer, LLH Bieneninstitut Kirchhain
Bruno.Binder-Koellhofer@llh.hessen.de
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Abbildungen: Autor

